

Mehr als ein Café am Puls des kulturellen Lebens

Das Café im Kunstmuseum Bonn war und ist ein fester Bestandteil der Kulturszene auf der Museumsmeile

Seit 30 Jahren gibt es nun schon das renommierte Café im Kunstmuseum Bonn. Es hat im wahrsten Sinne des Wortes stürmische Zeiten erlebt und natürlich Krisen wie Corona. Aber die konstante Qualität von Speisen und Getränken, von Service und hilfsbereiten Mitarbeitern lässt Inhaber Dr. Michael Klevenhaus optimistisch in die Zukunft blicken.

Es ist ein ruhiger Vormittag im Café, und doch gleiten die Augen des Chefs aufmerksam durch den Raum. Er beobachtet seine Mitarbeiter bei den Vorbereitungen auf den mittäglichen Ansturm und ist doch ein charmanter und hochkonzentrierter Gesprächspartner. Und er hat ja auch wirklich viel zu erzählen aus der bunten Geschichte des kulturträchtigen Cafés.

Begonnen hat alles mit dem Bau des Kunstmuseums und mit der Vermietung einer Gastronomie, die eigentlich eine Cafeteria sein sollte, „wo man sich auch ein belegtes Brötchen holen kann.“ Aber das war nicht die Intention des damaligen Pächters der Gaststätte in der Brotfabrik. Also überging er die Vorgaben der Planer und etablierte ab Juli 1993 ein Café mit hochwertigen Speisen, leckeren Getränken, gutem Kaffee und noch besserem Service.

„Das war eine echte Marktlücke im damaligen Regierungsviertel“, erinnert sich Dr. Klevenhaus. Der Ruf des zuverlässig guten Essens verbreitete sich rasend schnell, und da auch ein Catering zum Service gehört, brummte das Geschäft an manchen Tagen mehr als das Team schaffen konnte. Inzwischen hatte sich das Café auch zum Treffpunkt für Politiker und Journalisten entwickelt, als ein Ort für zwanglose Hintergrundgespräche und natürlich sowieso als Treffpunkt für Kultur-Interessierte. „Denn wir sind allem voran eine Kultur-Gastronomie“, erläutert der Inhaber.

Und so wie das Kunstmuseum eine Dauerausstellung hat, pflegt auch das Café im Erdgeschoss eine kontinuierlich gute Speisekarte mit Gerichten, die man durchaus als rhei-



Michael Klevenhaus, Gründer und Geschäftsführer des Café im Kunstmuseum Bonn.

nisch-expressionistische Kulturspeisen bezeichnen kann. Die inzwischen kultige Buttermilch-Bohnsuppe oder natürlich das rheinische Nationalgericht Himmel und Erd gehören dazu. Und mit Blick auf die wechselnden Ausstellungen gibt's immer auch passende regionale und kulturelle Speisen oder Getränke.

Apropos: Regional und frisch, das sind zwei Zutaten, die Dr. Michael Klevenhaus enorm wichtig sind. Um die organisieren, fährt er gerne auch selbst zu Lieferanten und spricht mit Produzenten. Die Vereinigung Slow Food, ein Garant für sauberes, gutes, faires und regionales Essen, hat dieses Konzept im Café des Kunstmuseums erkannt und empfiehlt es daher ganz ausdrücklich. „Ein guter Standard lässt sich natürlich immer weiter verbessern“, berichtet der Inhaber. Aber am Grundkon-

zept lässt er nicht rütteln.

In der Zeit, als Bonn noch ein Regierungsviertel hatte und die Museumsmeile noch weltweit renommierte Künstler für ihre Ausstellungen locken konnte, boomte das Café auf seine ganz eigene Art. Bundespräsidenten, Kanzler und internationale Gäste gaben und geben sich genauso die Klinke in die Hand wie Kunst-Koryphäen und Museumsbesucher. Arnold Schwarzenegger, Al Gore, Christo und Jeanne Claude zählen bis heute zu den Gästen, die Dr. Klevenhaus als „unglaublich liebenswerte Menschen“ in Erinnerung geblieben sind. Letztere bereiteten in seinem Café die Verpackung des Reichstags vor und sammelten an ihrem Stammtisch in vielen Einzelgesprächen Zustimmung für ihr Projekt, das von der Politik genehmigt werden musste.

Heute blickt der promovierte Kultur- und Musikwissenschaftler, Sänger, Autor und Leiter des Deutschen Zentrums für Gälische Sprache und Kultur nicht wehmütig aber stolz auf diese Zeit zurück. Gute Gastronomie, „die routiniert weiter macht, ohne in Routine zu verfallen“ hat immer eine Zukunft meint Dr. Klevenhaus. „Unser Geschäft ist nach wie vor zutiefst analog, weil wir von Mensch zu Mensch agieren.“ Und solange regionales Essen als Kulturgut betrachtet wird, hat das Café im Kunstmuseum Bonn seinen berechtigten, ganz eigenen Platz. jöv



Wer es stillvoll und gut mag, ist im Café im Kunstmuseum Bonn genau richtig aufgehoben.